



Die Kurländische Herzogsgruft, Foto 2010



Die Kurländische Herzogsgruft

Geöffnet täglich

1. Mai – 31. Oktober 9.00 – 17.00

Führungen erfolgen nach Voranmeldung

T. +371 63962197; +371 26499151, booking@rundale.net

Museum der Landwirtschaftlichen Universität Lettlands.

wo eine Dauerausstellung zur Geschichte
des Schlosses Jelgava – Architektur, Baugeschichte,
Ausstattung und Einrichtung – zu besichtigen ist.

T. +371 63005617, muzejs@llu.lv

GPS 56.655186, 23.733936

Regionales Informationszentrum für Tourismus

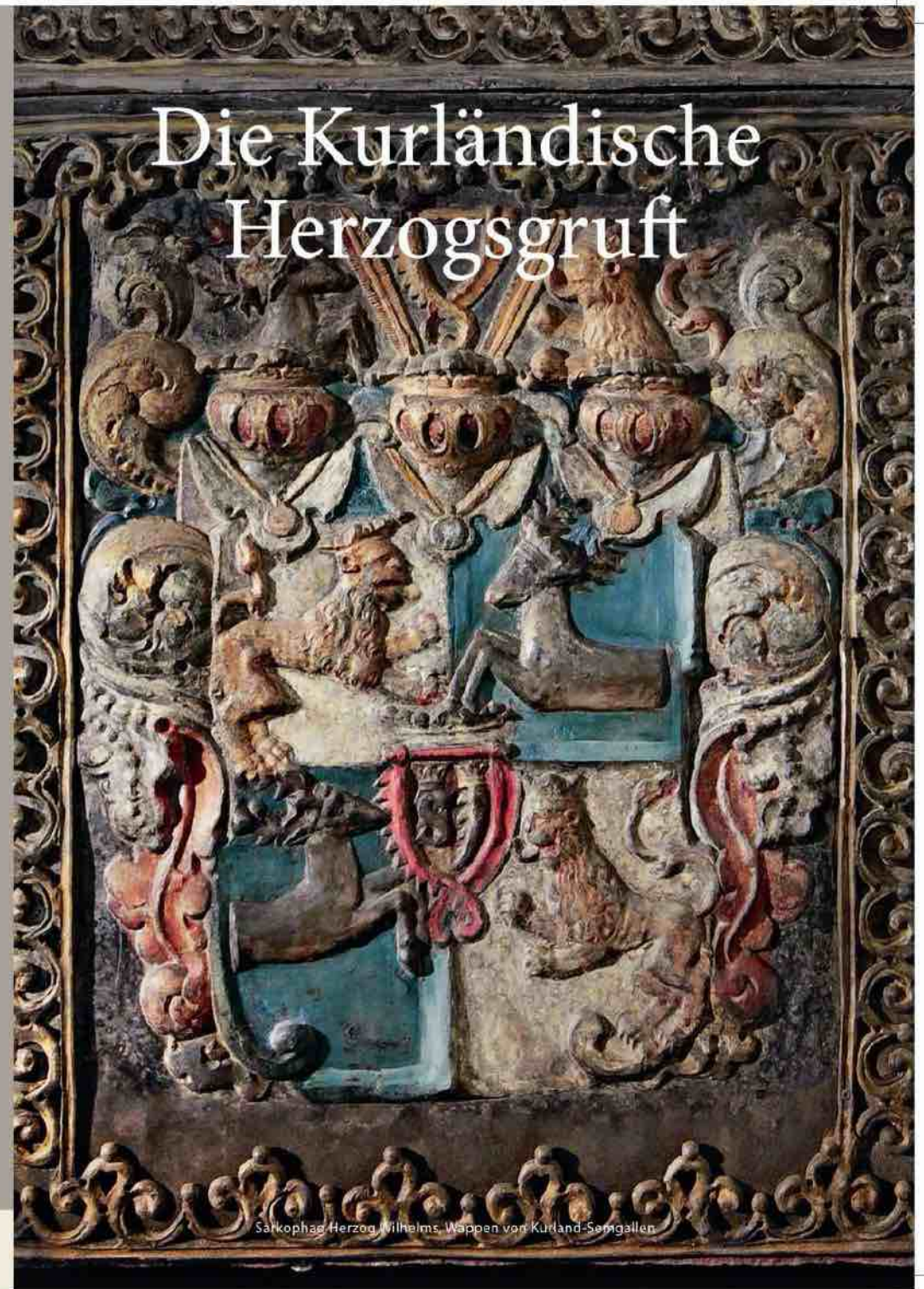
Akadēmijas iela 1, Jelgava, LV-3001, Latvija
T. +371 63005445, tic@tomis.jelgava.lv

Rundāles pils muzejs Pilsrundāle, Rundāles novads, LV-3921, Latvija

T. +371 63962274, +371 63962197, +371 26499151, booking@rundale.net, www.rundale.net

© Rundāles pils muzejs, 2017

Die Kurländische Herzogsgruft



Sarkophag Herzog Wilhelms, Wappen von Kurland-Semgallen



Schloss Jelgava, Blick von der Brücke



Trauerzug der Herzogin Luise Charlotte von Kurland



Die Kurländische Herzogsgruft im alten Schloss. 30er Jahre 18. Jh.



Sarkophag der Herzogin Sophie Amelie

Die Gruft der Herzöge von Kurland im Schloss Jelgava/Mitau ist die größte Beisetzungsstätte dieser Art in Lettland und eine der wenigen Beisetzungsstätten einer Herrscherdynastie auf der Welt, die man besichtigen kann. Da sind 24 Angehörige der Dynastie Kettler und 6 Vertreter des Herzogshauses Biron beigesetzt. Als erster wurde 1587 Herzog Gotthard in der Gruft, die unter der 1582 eingeweihten Kirche ausgebaut worden war, beigesetzt. Seine früher verstorbenen Söhne wurden nach Jelgava aus dem Schloss Kuldiga/Goldingen überführt.

1737, als die Kirche samt der alten Residenz der Herzöge abgetragen wurde, um Platz für das neue, von Rastrelli projektierte Schloss zu machen, wurden die Sarkophage in einem Lagerraum untergebracht. 1740



Sarkophag Herzog Wilhelms



Sarkophag Herzog Jakobs

ihrer Gemahls Herzog Friedrich (†1642) und des Herzogs Wilhelm (†1640). Eine separate Gruppe bilden die barocken Zinnsarkophage des Herzogs Jakob (†1681), seiner Gattin Luise Charlotte (†1676) und ihres Sohnes Karl Jakob (†1676), die vermutlich gleichzeitig angefertigt worden sind. Sie sind mit barocken Akanthuslaub-Reliefs und Wappen verziert. Der Sarkophag der Herzogin Sophie Amelie (†1688) lässt das übertriebene Streben des Barocks zur Pracht und zu übermäßigem Dekor erkennen. Der Sarkophag ihres Gemahls, Herzogs Friedrich Kasimir (†1698), wurde 1705 vernichtet. Der massive Zinnsarkophag des letzten Herrschers aus dem Herzogshaus Kettler, Ferdinand (†1737), wurde in Danzig angefertigt. Dort wurden 1784 auch die kupfernen Sarkophage des Herzogs Ernst Johann Biron (†1777), seiner Gemahlin Benigna Gottlieb (†1782) und seines Enkelsohnes (†1766) gearbeitet. Als die letzte wurde in der Gruft die Prinzessin Charlotte Friederike (†1791) beigesetzt. Ihre Eltern – der letzte Herzog von Kurland, Peter (†1800), und die Herzogin Dorothea (†1821) – sind in Sagan (Zagan, Polen) bestattet.

In der Grablege ist eine ständige Ausstellung aufgebaut. Da gibt es restaurierte Textilien und andere Zeugnisse vergangener Zeiten zu sehen.



Sarkophage des Herzogs Ernst Johann und der Herzogin Benigna Gottlieb

restaurieren und die Räume renovieren, dann wurde die Gruft für die Besichtigung eröffnet. Nach dem II Weltkrieg wurde die Grablege wieder demoliert.

1987 wurde die Gruft vom Schlossmuseum Rundāle übernommen und 1990 zur Besichtigung eröffnet, obwohl bis heute noch die Pflege und Instandsetzung der Grablege im Gange ist. Särge, Sarkophage und Textilien sollen konserviert und restauriert, die sterblichen Überreste geordnet und erhalten werden.

wurden sie im Sockelgeschoss des neuen Schlosses verlegt. 1820 wurde ein weitläufiger Raum für die Grablege an der südöstlichen Ecke des Schlosses ausgebaut, der bis heute diesem Zweck dient.

Die Gruft wurde mehrmals demoliert und ausgeplündert. Die ersten Schäden wurden 1705 durch die schwedischen Soldaten zugefügt. Unbarmherzig wurden die Gruft 1919 von Bolschewiken und Soldaten der Bermond-Avalov-Armee demoliert. 1934–1935 ließ das Denkmalamt Lettlands die Sarkophage



Fenstergitter der Herzogsgruft mit Monogramm des Herzogs Ernst Johann

Ausstellung in der Herzogsgruft

Weste und Fragment des Mantels Herzog Friedrich Kasimirs

